

voestalpine Standortservice GmbH
Betriebsfeuerwehr

voestalpine Straße 3
4020 Linz

Linz, 19.11.2024

Brandschutztechnische Betrachtung

Zusätzliche Glühsockel Haubenglühe 6
L6 GL 01.07

voestalpine Stahl GmbH
voestalpine Straße 27
4020 Linz

1	Zweck.....	3
2	Allgemeine Angaben	3
3	Gebäude- und Grundstücksinformationen	3
4	Baulicher Brandschutz.....	4
4.1	Zufahrten, Aufstellungs- und Bewegungsflächen für die Feuerwehr:	4
4.2	Flucht- und Angriffswege:	4
4.3	Brandabschnitte:	5
4.4	Brandlasten:	5
5	Betriebstechnischer Brandschutz.....	6
5.1	Brandmeldeanlage.....	6
5.2	Erste Löschhilfe	6
5.3	Lüftungsanlage / Klimatisierung.....	6
5.4	RWA	6
5.5	Löschanlagen	6
6	Organisatorischer Brandschutz	7
6.1	Brandschutzordnung – Brandschutzbeauftragter.....	7
6.2	Brandschutzpläne, Bagap.....	7
6.3	Sammelplatz.....	7
7	Abwehrender Brandschutz	7
7.1	Betriebsfeuerwehr.....	7
7.2	Löschwasserversorgung.....	7
7.3	Löschwasserrückhaltung.....	7

1 Zweck

Ziel der brandschutztechnischen Betrachtung ist es den betrieblichen Brandschutz unter Rücksichtnahme auf geltende Gesetze, Normen und Richtlinien, so zu beschreiben und abzustimmen, dass diese Betrachtung als Grundlage zur Beurteilung des Betriebsbrandschutzes durch die Behörde dient.

Hierbei handelt es sich nicht um ein Brandschutzkonzept im Sinne der OIB-Richtlinie „Leitfaden Abweichungen im Brandschutz und Brandschutzkonzepte“.

2 Allgemeine Angaben

Verfasser: Gerald Pragerstorfer
voestalpine Standortservice GmbH
Betriebsfeuerwehr

voestalpine Straße 3
4020 Linz

Auftraggeber: Mag. Mike Klaffenböck
voestalpine Stahl GmbH
Rechtsabteilung

voestalpine-Straße 3
4020 Linz

3 Gebäude- und Grundstücksinformationen

Es kommt aufgrund Ende der Lebenszeit zum Ersatz zweier Glühbasen im Bereich der Haubenglühe 5. Eine der zwei Ersatz-Glühbasen ist in der Haubenglühe 5 vorgesehen und einer in der Haubenglühe 6.

Um Reserveplätze in der bestehenden Haubenglühe 6 zu schaffen, wird diese Richtung Norden (Planbezeichnung: Hauben Abstellplatz / Reparaturplatz) hin um weitere drei zusätzliche Reserve-Glühbasen erweitert.

Weiters ist ein Haubeninspektionsstand (im Norden der Glühanlage 6) vorgesehen, welcher eine Erleichterung der Arbeit an den Glühauben für die ArbeitnehmerInnen schafft.

Die durch projektgegenständliche Änderungen notwendige Absiedelung der im Norden befindlichen Werkstätte des Bereichs CTA wird durch das Projekt „L6_GL_01.06 – Verlegung Werkstätte HGL KWW2“ eingereicht.

4 Baulicher Brandschutz

4.1 Zufahrten, Aufstellungs- und Bewegungsflächen für die Feuerwehr:

Diese sind nach Realisierung des gegenständlichen Projektes ausreichend und entsprechen der TRVB F 134 „Flächen für die Feuerwehr auf Grundstücken“ und bleiben unverändert.

4.2 Flucht- und Angriffswege:

Die Fluchtweg-Risikobetrachtung im Sinne der OIB-Richtlinie 2.1, Punkt 3.6.2 auf „andere Gefährdungen“ ergibt keine weitere Gefährdung, siehe Stellungnahme der Arbeitssicherheit vom 12.11.2024, es sind daher keine zusätzlichen bzw. erweiterten Schutzmaßnahmen notwendig.

Fluchtwege >40m:

Die Fluchtwege wurden gemäß den Anforderung der § 17-19 der *Arbeitsstättenverordnung* (AStV) in Verbindung mit der *OIB Richtlinie 2.1 – Brandschutz bei Betriebsbauten* sowie den Vorgaben aus dem *Fachbeitrag D 05* auf das gegenständliche Bauvorhaben abgestimmt. In Bezug auf die Überschreitungen der Fluchtwegelängen (>40m) mit dem Schutzziel „Personenschutz“ gelten die Regelungen des *Fachbeitrages D 04 – Arbeitnehmerschutz-Sicherheitstechnik* und dem *Fachbeitrag D 05 – Brandschutz* sowie dem Bescheid v. 13.März 2014, AUWR-2006-5242/4175.

Die Fluchtweg-Risikobetrachtung im Sinne der *OIB-Richtlinie 2.1, Punkt 3.6.2* auf „andere Gefährdungen“ ist der Stellungnahme der Arbeitssicherheit vom 12.11.2024, zu entnehmen. Die vergleichende Einstufung aufgrund der Hallengeometrie, Bezugsgröße Hallenhöhe, beim gegenständlichen Projekt ergibt eine Zuordnung zur Hallentype:

Typ II (mittlere Halle) ≥ 22 m

[lt.Plan vom 11.11.2024; SAP-ZDM-Dokumentennummer 2166008, Version a]

Unter der Voraussetzung der Anwendung der Brandschutzordnung, einer Brandsicherheitswache im Reparaturfall und einer max. Fluchtwegelänge je Bühne/Ebene von 80m bis zum nächstmöglichen Abstieg, ist auf Hüttenflur eine maximale Fluchtwegelänge von 250m zulässig, wenn die Hallenhöhe mindestens 17m beträgt.

Weiters können die Vorgaben, aus oben angeführtem Bescheid, im gegenständlichen Projekt als erfüllt angesehen werden, da die max. Fluchtwegslänge 176m [Ebene -5m; Glühhaube Pos.31] beträgt und somit die 250m nicht überschreitet.

Der gegenständliche Fluchtweg [Nr.: 42] führt aus der Ebene -5m in Richtung Norden über Tor 68A zum Sammelplatz direkt gegenüber dem BG 36 ins Freie.

Ein zusätzlicher Fluchtweg führt ebenfalls Richtung Süden über Tor 60 direkt ins Freie. [Nr.: 14; 203m]

Die detaillierte Darstellung der Flucht- und Angriffswege sind dem Plan, SAP-Nr. 1445265 (Stand: 11.02.2019) zu entnehmen.

Die sich im Kellerbereich befindliche, maximale Personenanzahl ändern sich nicht zum genehmigten Bestand.

Somit ergeben sich folgende Anforderungen an die Durchgangsbreiten bzw. Öffnungsrichtungen der Fluchtwege:

- minimale Breite von 1 m
- Öffnungsrichtung: nach außen/nicht relevant

Bei sämtlichen Notausgängen ins Freie sind die Türen mit einer Durchgangsbreite von mindestens 1 m ausgeführt.

Die maximale Personenzahl, die im Gefahrenfall auf einen Notausgang angewiesen ist, wurde ermittelt. In jenen Fällen, bei denen mehr als 15 Personen auf einen Notausgang angewiesen sein könnten, wurde die Aufschlagrichtung der Türen in Fluchtrichtung gemäß § 20 AStV ausgeführt.

Verkehrswege, Fluchtwege, Ausgänge, Notausgänge oder -abstiege werden mittels Rettungszeichen gem. *ÖNORM EN ISO 7010* deutlich und in dauerhafter Ausführung gekennzeichnet.

Die entstandenen Fluchtwege haben sich in der Gesamtlänge nur unwesentlich verändert. Unterschiedlich zur Situation vor dem gegenständlichen Projekt ist, dass ein größerer Teilabschnitt des Gesamtfluchtweges im Kellerniveau anstelle Hüttenflur sich befindet.

Die Gesamtfluchtwegsituation wurde mit einem Brandschutzkonzept bei einem vorangegangenen Teilprojekt (L6_GL_01.03_§18b; vom 11.02.2019 mit der SAP-Dokumentennummer 1469557) dokumentiert und genehmigt.

4.3 Brandabschnitte:

Durch die Realisierung des gegenständlichen Projektes ergeben sich dadurch keine Änderungen.

4.4 Brandlasten:

Die Brandlasten der 3 neu zu errichtenden Glühbasen bestehen im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:

- Maschinenbaukomponenten
- Elektrische Energie
 - aus dem vorhandenen Leitungsnetz
 - 21 kWh/t
- Erdgas
 - aus dem vorhandenen Leitungsnetz
 - 160 kWh/t
- Wasserstoff
 - aus dem vorhandenen Leitungsnetz
 - 2 m³/t
- Stickstoff
 - aus dem vorhandenen Leitungsnetz
 - 1,35 m³/t

Die Brandlasten des Haubeninspektionsstandes bestehen im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:

- Scherenhubbühne
 - Antriebsleistung 3kW
- Säulenschwenkkran (elektrische Komponenten)
- Drehvorrichtung für Haube (elektrische Komponenten)

Sämtliche Energieversorgungsleitungen (Gasversorgung) werden von einem

5 Betriebstechnischer Brandschutz

5.1 Brandmeldeanlage

Durch die Realisierung des gegenständlichen Projektes ergeben sich dadurch keine Änderungen.

5.2 Erste Löschhilfe

Als erste Löschhilfe werden in Abstimmung mit der Betriebsfeuerwehr nach ÖNORM EN 3 zugelassene tragbare Feuerlöscher montiert. Art, Größe, Anzahl und Anbringstellen der tragbaren Feuerlöscher werden in Zusammenarbeit mit der Betriebsfeuerwehr gemäß der Technischen Richtlinie „Erste und Erweiterte Löschhilfe“ TRVB F 124, herausgegeben vom österreichischen Bundesfeuerwehrverband und den österreichischen Brandverhütungsstellen, festgelegt.

5.3 Lüftungsanlage / Klimatisierung

Durch die Realisierung des gegenständlichen Projektes ergeben sich dadurch keine Änderungen.

5.4 RWA

Durch die Realisierung des gegenständlichen Projektes ergeben sich dadurch keine Änderungen.

5.5 Löschanlagen

Für das gegenständliche Projekt nicht relevant.

5.6 Kennzeichnung der Absperreinrichtungen

Sämtliche Absperreinrichtungen für Medien (Wasser, Gas,...), Hauptschalter Elektro werden leicht zugänglich situiert und deutlich sowie dauerhaft gemäß ÖNORM F 2030 gekennzeichnet und ständig freigehalten.

Für die erweiterte Versorgung mit den entsprechenden Medien sind bereits vorhandene Absperrorgane im Bereich der Reduzierstation (für die Basen 25-29) situiert. Somit stellt dies nur eine Erweiterung dar.

6 Organisatorischer Brandschutz

6.1 Brandschutzordnung – Brandschutzbeauftragter

Für das geplante Objekt gilt die Brandschutzordnung der voestalpine Stahl GmbH in der die Organisation des Brandschutzes geregelt ist. Der Brandschutzbeauftragte (-wart) wird der Betriebsfeuerwehr genannt und absolviert die erforderlichen Ausbildungen.

6.2 Brandschutzpläne, Bagap

Der Bagap ist einer Revision durchzuführen.

6.3 Sammelplatz

Der Sammelplatz für das Personal befindet sich nordseitig vom KWW2 südlich BG 36 und ist dauerhaft mit Sammelplatz gekennzeichnet.

7 Abwehrender Brandschutz

7.1 Betriebsfeuerwehr

Der abwehrende Brandschutz wird durch die hauptberufliche Betriebsfeuerwehr voestalpine Standortservice GmbH wahrgenommen.

7.2 Löschwasserversorgung

Die Löschwasserversorgung ist mit folgenden Hydranten sichergestellt und ausreichend:

Nord KWW 2 (Tor 68)	Nr. 54/134	Leistung 2500 l/min
Nordseite KWW 2 (Südring)	Nr. 54/132	Leistung 2700 l/min

7.3 Löschwasserrückhaltung

Diese wird durch mobile Gerätschaften der Betriebsfeuerwehr gewährleistet.